# Pro-Palästina-Störer schreien israelische Richterin nieder

## **ANTISEMITISMUS** Empörung über Vorfall an Humboldt-Uni

VON WILHELM PISCHKE
UND GERD ROTH

**BERLIN** – Nach dem Abbruch einer Podiumsdiskussion mit einer israelischen Richterin haben Vertreter der Berliner Humboldt-Universität und der Hochschule Hertie School Kritik am Verhalten der propalästinensischen Aktivisten geübt. „Ich empfinde es als beschämend gegenüber den Gästen, die wir zu einer wichtigen Diskussion eingeladen haben, dass diese nicht wie geplant stattfinden konnte“, sagte Julia von Blumenthal, Präsidentin der Humboldt-Universität, am Freitagmorgen. In der Uni müssten „auch äußerst kontroverse Positionen diskutiert werden können“. Das gehe aber nur, wenn man sich gegenseitig zuhöre. „Dazu gab es vonseiten der Aktivisten heute keine Bereitschaft.“

Laut gemeinsamer Mitteilung der beiden Hochschulen störten pro-palästinensische Aktivisten am Donnerstagabend eine Podiumsdiskussion zum Thema „Constitutional Challenges – Judging in a Constitutional Democracy“ so massiv, dass diese abgebrochen werden musste. Zur Veranstaltung waren international aktive und ehemalige Richter geladen worden, darunter auch Daphne Barak-Erez, Professorin und Richterin am israelischen Verfassungsgericht. Nach Angaben der Unis stand eine Person während der Veranstaltung auf, um ein Statement zu verlesen. Als die Vortragenden auf der Bühne darauf reagieren wollten, seien sie „jedoch durch lautes und andauerndes Gebrüll einzelner Personen“ gestört worden. Die Organisatoren entschieden daraufhin, die Diskussion abzubrechen.

Derweil hat die Freie Universität Berlin nach dem Angriff auf einen jüdischen Studenten Konsequenzen gezogen. Die Uni erlasse nach dem mutmaßlich antisemitisch motivierten gewaltsamen Angriff in Berlin-Mitte gegen den Tatverdächtigen ein dreimonatiges Hausverbot zum Schutz der Hochschul-Mitglieder auf dem Campus, teilte die Uni am Freitagabend mit. Dieses könne verlängert werden.

**KOMMENTAR**

**Alexander Will** über Rollkommandos und Gewalt an deutschen Universitäten

# *Purer Antisemitismus*

Was sich in Berlin abspielt, ist schändlich. Es ist Antisemitismus des 21. Jahrhunderts, Antisemitismus, der sich gegen den jüdischen Staat richtet.

Ginge es um Inhalte oder das Wohl der Araber, hätten die antiisraelischen Demonstranten an der Humboldt-Universität einfach zuhören sollen: Daphne Barak-Erez gilt als explizit liberal und gehört zu jenem Teil der israelischen Gesellschaft, der einem Kompromiss mit den Palästinensern zuneigt.

Aber um das Schicksal vermeintlich Unterdrückter geht es diesen Leuten ja nicht. Sie wollen nicht diskutieren, sondern ideologische Lufthoheit erringen – indem sie Austausch unmöglich machen. Das erinnert an das Vorgehen studentischer Rollkommandos vor 90 oder 56 Jahren.

Man fragt sich angesichts solchen Treibens – erinnert sei auch an den Angriff auf einen jüdischen Studenten in Berlin – wo der „Aufstand der Anständigen“ an den Universitäten bleibt? Sollten nicht all diese gutgesinnten Universitätsintellektuellen ihre Stimme erheben, wenn in ihrem direkten Umfeld derartiges geschieht? Da fehlt’s dann wohl an echtem Mut.

@ Den Autor erreichen Sie unter
**Will@infoautor.de**